

Ein grosser, weisser Hase und seine Crew laden zum Schmunzeln ein

Wenn sich beim Stück alles um einen für fast alle unsichtbaren Hasen dreht, dann kann es sich nur um «Mein Freund Harvey» handeln. Noch heute und morgen zeigt die Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz, was es damit auf sich hat.

■ Judith Sacchi



Turbulentes Theatervergnügen – die Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz zeigt «Mein Freund Harvey.»

Wer für fast jeden unsichtbar ist, bekommt meist nicht viel Aufmerksamkeit – wenn es sich aber um einen 1,80 Meter grossen Hasen, namens Harvey handelt, dann ist genau das Gegenteil der Fall. Er ist ganz klar der heimliche, wenn auch nicht sichtbare Star des Abends, wenn die Theatergruppe Bonaduz & Rhäzüns zum unterhaltsamen Stück «Mein Freund Harvey» in den Rhäzünser Schulhaussaal einlädt.

Harvey ist natürlich nicht irgendein Hase, sondern ein Puka (ein Geist in Tiergestalt), aber ein liebenswerter Geist, wie es scheint, denn Elwood P. Dowd ist ganz vernarrt in seinen pelzigen Freund, welchen er einst bei einem Laternenpfahl kennengelernt hat. Dowd, ein liebenswerter überaus höflicher Zeitgenosse (Patrik Geeser) zieht mit seinem Kumpel durch die Bars und trinkt gerne mal ein, zwei Gläschen.

Soweit so gut, aber mit seinem unsichtbaren Freund treibt er vor allem seine Schwester Sophie Grace (Marlen Feurer) an den Rand der Verzweiflung, welche mit ihrer Tochter Eliza Mae (Priska Federspiel) im Elternhaus lebt, welches ihr Bruder geerbt hat. Die verwitwete Schwester möchte ihren Sprössling

gerne an den Mann bringen. Dazu lädt sie ältere Damen ein in der Hoffnung, unter deren Söhnen wäre was passendes dabei – dann stellt Elwood ihnen seinen Freund Harvey vor ...

Verwirrungen und Verstrickungen

Nun reicht es Sophie Grace und sie will ihren Bruder in ein Sanatorium einweisen lassen. Nun gut, die aufgebrachte Dame,

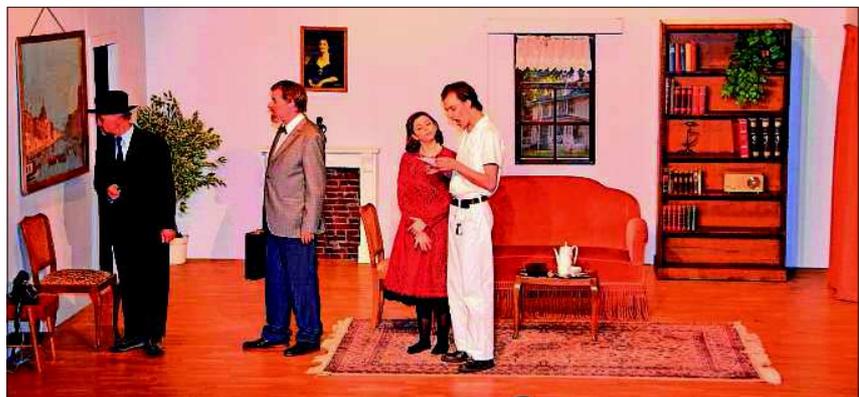
welche dem Psychiater Dr. Lyman Sanderson (Giuliano Manieri) ihr Herz ausschüttet, redet sich um Kopf und Kragen, «es ist schrecklich, ich sehe den Hasen selbst schon und er ist wirklich so gross, wie mein Bruder sagt...» Es kommt, wie es kommen muss, sie wird anstelle ihres Bruders eingewiesen, welcher sich bereits wieder mit seinem Hasen-Freund auf einer Kneipentour befindet.

Als der Irrtum bemerkt wird, kommt es zu Verwirrungen und Verstrickungen, der Schmunzelnfaktor wird für das Publikum immer grösser, Harvey für einige immer präsent und wie es ausgeht, das sei an dieser Stelle nicht verraten – wer wissen möchte, ob er Harvey auch einmal zu Gesicht bekommt, hat heute und morgen noch die Gelegenheit dazu.

Komödien mit Hintergrund

Regisseur Yuriko Caluori zeigte sich über die Leistung «seiner» Theatergruppe, welche wirklich zu überzeugen vermag, und über den Publikumsaufmarsch erfreut. «Aber natürlich hätten noch mehr Leute Platz», schmunzelte er im Gespräch am letzten Samstagabend. Diese können, gemütlich an Tischen sitzend bei leckeren Speisen aus dem Theaterbeizli einen witzigen aber keinesfalls inhaltslosen Theaterabend erleben. «Wir zeigen immer lustige Stücke», so der Regisseur aber es sei schon wichtig, dass diese auch eine Kernaussage hätten. «Mein Freund Harvey» habe man dabei schon länger ins Auge gefasst und nun hätte es geklappt.

«Mein Freund Harvey», Aufführungen noch heute Freitag- und morgen Samstagabend, jeweils um 20 Uhr, Schulhaussaal Rhäzüns, Reservationen Telefon 081 641 18 52 oder www.theater-rb.ch oder einfach spontan an der Abendkasse vorbeigehen.



Noch heute und morgen wird im Rhäzünser Schulhaussaal Theater gespielt.

Bilder sj